

## Projektbeispiele

### I. Videos zur Illustration von Menschenrechten

CPLN-Ecole technique, Neuchâtel/ 5 Lehrpersonen   31 Schüler/-innen, Mediamatiker-Lernende   1 Weiterbildung durch é21	BERUFSSCHULE KLASSENPROJEKT 1 SCHULJAHR
---	---

#### a) Themen

Menschenrechte, Diskriminierung

Nach der Verbesserung ihrer Kenntnisse über die Menschenrechte und dem Nachdenken über ihre eigenen Vorstellungen haben die Mediamatiker-Lernenden dieser Neuenburger Berufsschule Videos zum Thema Menschenrechte realisiert. Diese wurden in ihrer Schule gezeigt, aber auch an anderen Schulen der Romandie und in der Öffentlichkeit.

#### b) Projektziele

Realisierung von Videos, welche die Missachtung von Menschenrechten zeigen.

#### c) Lernziele

Die Schüler/innen können

- aus technischer Sicht qualitativ hochstehende Videos realisieren;
- Dokumente analysieren, die in einem lokalen und globalen Zusammenhang mit den Menschenrechten stehen, indem sie die Geschichte und die geografischen Räume berücksichtigen.
- zur Vielfalt Position beziehen.

#### d) Projektphasen

In einer ersten Phase haben die Schüler/-innen das «Festival International du film sur les droits humains» in Genf besucht. Anschliessend haben sie ihre Kenntnisse über die Menschenrechte vertieft, indem sie Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte anhand konkreter Fallbeispiele (verschiedene Länder/Regionen, historischer Vergleich) analysiert haben. Danach konnten sie über ihre Wahrnehmungen nachdenken und Szenarien über im Alltag missachtete Menschenrechte entwerfen.

Für die technischen Aspekte stand ihnen ein Video-Spezialist zur Seite und ermöglichte es ihnen, Videosequenzen zu realisieren (Drehen, Montage, Vertonung und Herstellung). Eine DVD mit allen Kurzfilmen hat einen breiteren Vertrieb ermöglicht.

### e) Erreichte Ergebnisse

31 Kurzfilme wurden zum Thema Menschenrechte realisiert.  
 DVDs wurden an sieben Schulen in der Romandie verteilt.

### f) Evaluation des Erlernten

Die Evaluation fand regelmässig in den entsprechenden Kursen statt und insbesondere im Rahmen eines Multimedia-Workshops.

### g) Interne Partner

1 Multimedia-Lehrperson für die Koordination  
 Lehrpersonen der Allgemeinbildung, Recht und Wirtschaft sowie Geschichte und Politikwissenschaft

### h) Externe Partner

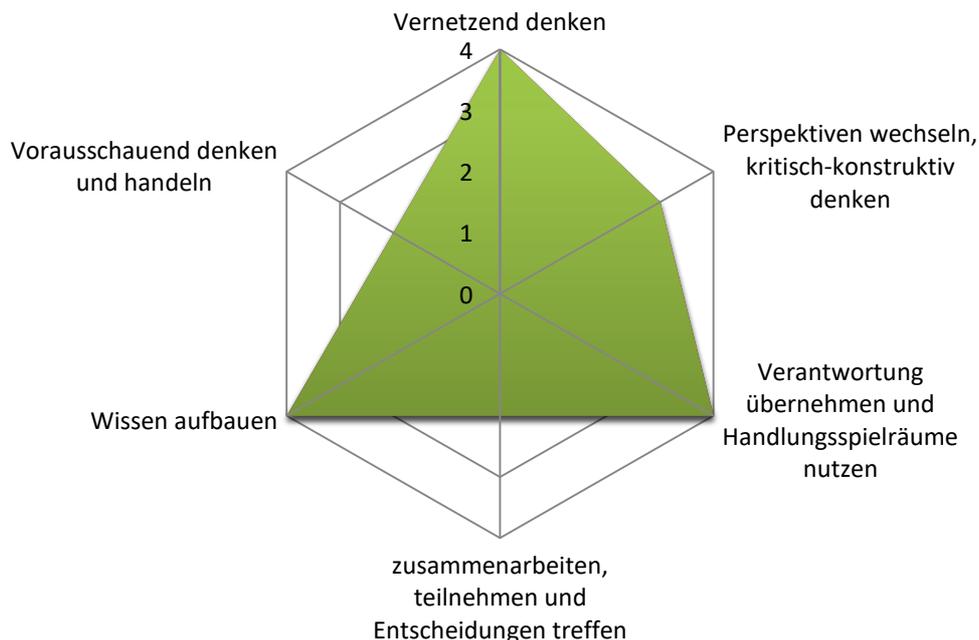
Videospezialist/-in  
 «Service de la cohésion multiculturelle», Integrationsfachstelle Neuenburg  
 ein/e Mitarbeiter/-in von é21

### i) Budget

20'100.- CHF (davon Fr. 8000.- für den externen Filmschaffenden). Die eigenen Beiträge ermöglichten die Abdeckung von Fr. 9050.- und die Unterstützung der SBE (heute: éducation21) belief sich auf Fr. 9050.-.

### j) BNE-Kompetenzen

*Anmerkung: Diese Grafik wurde von éducation21 erstellt und nicht durch die Projektverantwortlichen. Sie zeigt den Beitrag des Projekts zur BNE und ist nicht mit einer Evaluation zu verwechseln.*



## II. Respekt

Schulen von Martigny, VS/ 48 Klassen, 960 Schüler/-innen   PH-VS/ 86 Studentinnen und Studenten	ZYKLUS 1-2 (5-12 Jahre) POSTOBLIGATORISCH (PH) SCHULPROJEKT 1 SCHULJAHR
--	--

### a) Themen

Respekt, Menschenrechte, Zusammenleben

In Partnerschaft mit der PH-VS fand während eines ganzen Jahres in allen Primarschulen von Martigny ein Schulprojekt zum zentralen Begriff „Respekt“ im Zusammenhang mit den Menschenrechten statt. Die Schüler/-innen bearbeiteten dieses Thema transdisziplinär, indem sie Aktivitäten oder verschiedene andere Mittel einsetzten, um über Respekt zu sprechen und ihn zu praktizieren. Interaktionen mit Kommissionen der Verwaltung und eine Präsentation anlässlich eines interkulturellen Festes ermöglichten es, die Ergebnisse der Überlegungen der Schüler/-innen mit Liedern und Videos einem breiten Publikum zu zeigen.

### b) Projektziele

Sensibilisierung der Schüler/-innen der Schulen von Martigny für das Verstehen von Menschenrechten durch den Begriff Respekt.

Förderung der Menschenrechtsbildung an den Primarschulen von Martigny.

### c) Lernziele

Die Schüler/-innen der Schulen von Martigny können

- die wichtigsten Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zitieren und Beispiele geben von eingehaltenen/missachteten Menschenrechten;
- ihr eigenes Verständnis zum Begriff Respekt nach den Grundsätzen der politischen Bildung entwickeln.

Die Studentinnen und Studenten der PH-VS können

- ein Schulprojekt und Unterrichtseinheiten im Zusammenhang mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte umsetzen und evaluieren, insbesondere für multikulturelle Klassen.

### d) Projektphasen

Die Schulen von Martigny hatten im Jahr 1994 bereits eine Charta (fr) erarbeitet, deren Grundlage die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte bildet. Diese war aus einem Schulprojekt hervorgegangen und steht seither auf der Schulagenda.

Für das neue Projekt, das während eines ganzen Schuljahres stattfindet, 48 Klassen und verschiedene Partnern (Primarschulen von Martigny, PH-VS, den «commissions interculturelle et vivre ensemble» der Stadt Martigny und der ehemaligen SBE) miteinbezieht, wurde die Planung der Aktivitäten bereits am Ende des vorangegangenen Schuljahres begonnen. Dabei fanden schon früh Informations- und Präsentationstreffen des Projekts für die Lehrpersonen statt.

Zu Beginn des Schuljahres sind die Studierenden der PH-VS in alle Klassen gegangen, um die Grundsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zu erklären, den Begriff Respekt vorzustellen und für die Interkulturalität zu sensibilisieren. Jede Lehrperson konnte anschliessend ein stufenangepasstes Mittel für die Vertiefung dieser Thematik wählen und während des ganzen Schuljahres Aktivitäten durchführen:

Lektüre, Lieder, Videos, beim Eingang zur Schule zur Verfügung gestellte Totems etc. Mehrere Tage wurden besonders hervorgehoben (20. November mit Unterlagen zu den Kinderrechten von é21, 10. Dezember). Die Schüler/-innen der Schulen konnten die Menschenrechte via Klassenräte oder Mediation durch Kameraden praktisch üben.

Am Ende des Jahres wurde über die von den Schülerinnen und Schülern erlangten verschiedenen Kompetenzen eine Reflexion vorgenommen, die zu einer Präsentation anlässlich eines interkulturellen Festes führte, das jedes Jahr im Juni stattfindet («Fest der fünf Kontinente»).

### **e) Erreichte Ergebnisse**

Für die Schulen von Martigny:

Partizipation aller Klassen: Alle Schüler/-innen wurden für die Menschenrechte, die Interkulturalität und den Begriff Respekt sensibilisiert.

Totems wurden realisiert zum Thema Rassismus und vor den Schulen platziert; ein Lied wurde produziert und von allen Schülerinnen und Schülern gesungen, auch anlässlich der öffentlichen Veranstaltungen (Woche gegen Rassismus, «Fest der Fünf Kontinente»). Es wurden auch Videos realisiert und vorgestellt. Entwicklung von respektvollem Verhalten, Einführung der Mediation durch Kameraden.

Für die Studierenden der PH-VS:

Entwicklung von Kenntnissen zu Schulprojekten und Kompetenzen dank der Teilnahme an deren Umsetzung.

Vermittlung von theoretischem Wissen (Allg. Erklärung der Menschenrechte, Interkulturalität, Begriff Respekt) an Schülerinnen und Schüler der Zyklen 1 und 2.

### **f) Evaluation des Erlernten**

Eine Evaluation des Projekts und der Ergebnisse wurde in den folgenden Sommermonaten durch die Projektkoordination vorgenommen.

### **g) Interne Partner**

1 Lehrperson für die Koordination, 2h pro Woche

1 Lehrperson der PH-VS für die Koordination (25h)

Klassenlehrpersonen von Martigny

Studierende der PH-VS für die Vorbereitung der Sequenzen und die Präsentationen in den Klassen

### **h) Externe Partner**

Mitarbeiter/in der Stiftung Bildung und Entwicklung SBE (heute éducation21)

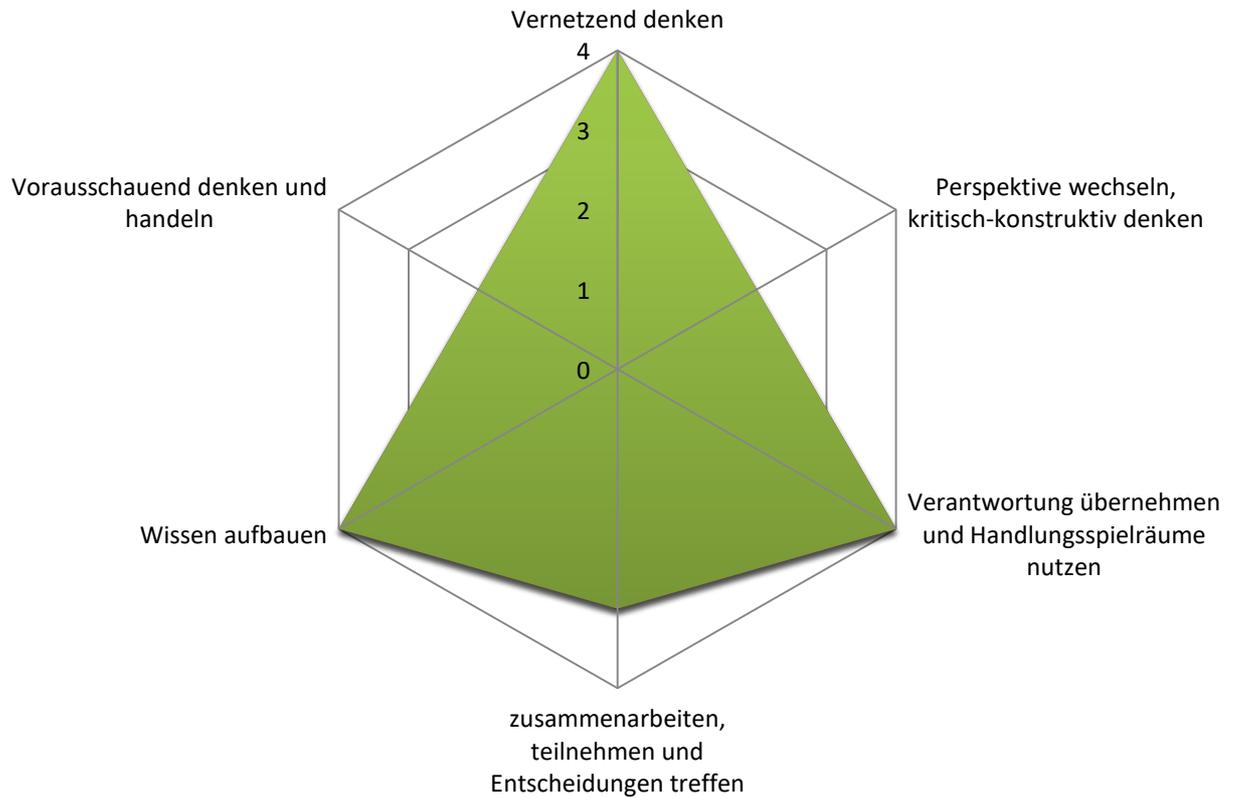
«Commission interculturelle» von Martigny und «Fest der Fünf Kontinente»

### **i) Kosten**

17'150 CHF, davon 50% subventioniert durch die finanziellen Unterstützungsbeiträge von éducation21.

## j) BNE-Kompetenzen

Anmerkung: Diese Grafik wurde von é21 erstellt und nicht durch die Projektverantwortlichen. Sie zeigt den Beitrag des Projekts zur BNE und ist nicht mit einer Evaluation zu verwechseln.



### III. Forum annuel de la Planta

Lycée-collège de la Planta, Sion, VS/ 1 Lehrperson-Koordinator/-in, Lehrperson/en in Geschichte, Geografie und Philosophie 140 Schüler/-innen	OBERSTUFE II (17-19 Jahre) SCHULPROJEKT 1 SCHULJAHR
--	---

#### a) Themen

Menschenrechte, Recht auf Wasser, internationale Governance

Seit zwanzig Jahren simulieren mehr als hundert Schüler/-innen der Oberstufe II eine UNO-Generalversammlung im Saal des Grossen Rats in Sion. Während eines Tages debattieren die Schüler/-innen zwei Themen (im Jahr 2013: Recht auf Wasser und Erweiterung des Sicherheitsrates), die während des ganzen Jahres vorbereitet wurden, in der Klasse oder durch Vorträge. Die Schüler/-innen werden auch angeleitet, wie man das Wort ergreift. Sie repräsentieren jeweils die UNO-Mitgliedstaaten, mit denen sie sich näher befassen.

#### b) Projektziele

Eine UNO-Generalversammlung simulieren.

#### c) Lernziele

Die Schüler/-innen sind fähig,

- gewisse Herausforderungen der heutigen Welt zu erkennen, in all ihren Dimensionen (wirtschaftliche, kulturelle, politische, ökologische);
- Empathie zu entwickeln, indem sie sich in jemand anderen versetzen;
- sich mit einer anderen Perspektive zu positionieren;
- öffentlich das Wort zu ergreifen, um einen Standpunkt zu vertreten;
- mit der kollektiven Führung von Situationen und den näheren Umständen von Beschlussfassungen auf internationalem Niveau zu experimentieren.

#### d) Projektphasen

Ab Beginn des Schuljahres stellen vier Schüler/-innen das Projekt in den Klassen des dritten und fünften Jahres vor und nehmen die Einschreibungen auf (die Schüler/-innen wählen ein Land, das sie repräsentieren werden). Die eingeschriebenen Schüler/-innen nehmen während des Jahres an acht vorgesehenen Vorträgen zu den Themen des Forums teil sowie an einem Workshop, der von einem Akteur zum Thema Sprechen vor Publikum durchgeführt wird.

Mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Dokumentation bereiten die Delegationen eine Resolution oder ein Votum vor, mit Unterstützung durch die Lehrpersonen.

Im April, während des Simulationstages, wird ein Thema am Vormittag behandelt, ein anderes am Nachmittag. Jedes Mal präsentiert eine Delegation eine Resolution. Die anderen Delegationen können auf die Debatte eintreten, nach vorgängig festgelegten Regeln. Sie vertreten jedes Mal – und mit Überzeugung – die Standpunkte des Landes, das sie repräsentieren.

### e) Erreichte Ergebnisse

Die Schüler/-innen bewiesen Ernsthaftigkeit und Qualität in den Debatten, wie dies die Mitglieder der Jury betonten (die insbesondere aus ehemaligen Diplomaten zusammengesetzt ist).

Die Resolutionen wurden auf nahezu professionelle Art und Weise verfasst.

Die Schüler/-innen entwickelten eine echte Empathie, indem sie sich mit den Ländern, die sie repräsentierten, identifiziert haben.

### f) Evaluation des Erlernten

Die ständige Evaluation der während des Jahres geleisteten Arbeit wird von den Lehrpersonen und durch die Jury anlässlich des Simulationstages erbracht. Ein Evaluations-Raster erlaubt es, das erlernte Wissen, die Qualität der Präsentation, die Reaktionsfähigkeit und verschiedene weitere Punkte zu evaluieren.

### g) Interne Partner

1 Lehrperson für die Koordination, 3h pro Woche

Direktion und Sekretariat

Lehrpersonen, insbesondere der Geschichte, Geografie und Philosophie

### h) Externe Partner

Jury: Darunter zwei ehemalige Schüler/-innen und Diplomaten

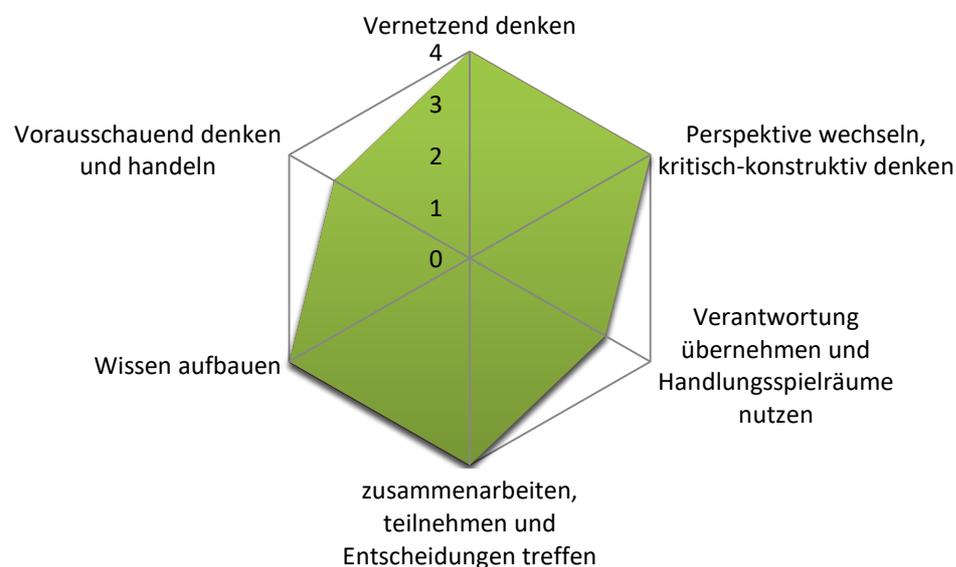
Gewisse Delegationen stehen unter der Schirmherrschaft von NGO-Vertretern, von Abgeordneten des Grossen Rates oder von Diplomaten-Referenten/Referentinnen (acht).

### i) Budget

30 800.- CHF, davon 23 800.- CHF gedeckt durch eigene Mittel und 7000.- CHF Unterstützung durch é21.

### j) BNE-Kompetenzen

*Anmerkung: Diese Grafik wurde von é21 erstellt und nicht durch die Projektverantwortlichen. Sie zeigt den Beitrag des Projekts zur BNE und ist nicht mit einer Evaluation zu verwechseln.*



#### IV. Kinderoper «Brundibár»

Schule:	Primarschule Hutten	Projektart:	Klassenübergreifend
Kanton:	Zürich	Schulstufe:	Kindergarten – 6. Kl.
Anzahl Klassen:	8	Projektdauer:	1 Schuljahr
Anzahl Schüler/-innen:	185		inkl. 2 Projektwochen

##### a) Themen:

Shoah (vgl. S. **Fehler! Textmarke nicht definiert.**), Völkermord (Judenvernichtung), Ausgrenzung, Normen, Menschenwürde, Musik & Theater

##### b) Projektbeschreibung

Im Zentrum des Projekts stand die Kinderoper «Brundibár» des tschechischen und in Auschwitz ermordeten Komponisten Hans Krása. Die Oper erzählt die Geschichte von zwei Kindern, die mit ihren eigenen Mitteln – Musik und Gemeinschaftssinn – um ihr Überleben kämpften. In den 40er Jahren wurde diese Oper im Konzentrationslager Theresienstadt mehrmals aufgeführt.

Vorbereitend setzten sich die Schüler/-innen der Primarschule Hutten altersgerecht und intensiv mit den historischen Gegebenheiten sowie mit Kinderrechts- und Menschenrechtsthemen auseinander. Im Fokus standen Fragen rund um die Shoah, den Völkermord an Juden sowie Fragen nach dem Umgang mit Machtmissbrauch, Ausgrenzung und Verantwortungsübernahme. Gleichzeitig lernten die Kinder während dem Schuljahr bereits die Musik und Instrumente einer Oper kennen. In zwei klassenübergreifenden Projektwochen übten die Kinder dann die Oper ein und gestalteten Requisiten, Bühnenbild und Kostüme selber. Zum Ende des Schuljahres wurde die Kinderoper viermal öffentlich aufgeführt.

##### c) Projektziele

- Sensibilisierung der Schüler/-innen zu den Themen Shoah, Völkermord (Judenvernichtung), Ausgrenzung, Normen, Menschenwürde, Musik & Theater
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Aufführung der Kinderoper «Brundibár»

##### d) Lernziele

Die Schüler/-innen

- setzen sich mit den Themen Shoah, Völkermord (Judenvernichtung), Macht, Ausgrenzung und Verantwortungsübernahme auseinander.
- kennen die Geschichte von «Brundibár» und setzen sie in Form einer Kinderoper um.
- wissen, was eine Oper ist, und kennen die Instrumente, die im Orchester spielen.

##### e) Umsetzung

###### 1. Einstiegsphase:

Lesezirkel (vgl. Methoden-Baustein «Lesezirkel»). Während dem Schuljahr wurden im Regelunterricht in den Klassen altersgerechte Lesezirkel und Aktivitäten zur thematischen Auseinandersetzung durchgeführt.

Zusammenarbeit mit den Eltern: Die Eltern halfen mit in der Organisation, Sponsoring etc. und wurden zu einem Elternabend mit einem Referat einer externen Fachperson zum Thema eingeladen.

## 2. Hauptphase:

Erarbeitung und Aufführung der Kinderoper «Brundibár». Diese Arbeit fand vorwiegend während zwei Projektwochen statt. In dieser Zeit wurden von den Kindern auch Kostüme, Requisiten, Bühnenelemente, Tickets und die Programmzeitschrift konzipiert und hergestellt. Aufgeführt wurde die Kinderoper viermal im Kirchgemeindehaus.

## 3. Abschlussphase:

Ausstellung. Im Anschluss an die Aufführungen wurde im Schulhaus eine Ausstellung präsentiert. Sie zeigte die Ergebnisse aus den Klassenarbeiten.

### f) Vernetzung

Intern: Lehrpersonen

Extern: Theaterpädagogin, Dirigent, Dozierende der Musikschule Konservatorium Zürich, Fachperson des Vereins Tamach (Beratungsstelle für Holocaust-Opfer), Eltern und Elternrat

### g) Erfahrungen

Die Umsetzung des Projekts und das Erreichen der gesteckten Lernziele konnten als erfolgreich bewertet werden. Im Speziellen wurde folgende Erfahrung gemacht: Durch die intensive und vielseitige Zusammenarbeit hatte das Projekt eine grosse identitätsbildende Kraft für die gesamte Schule sowie einen positiven Effekt auf den Zusammenhalt zwischen Schule und Elternschaft. Das Projekt förderte sowohl bei den Schülerinnen und Schülern wie auch bei den Erwachsenen die persönliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten und Normen. Ausserdem gab das Projekt Anstoss zu vielseitigen Gesprächen über den Zweiten Weltkrieg zwischen Kindern, Eltern und Grosseltern. Die Komplexität des Projekts auf mehreren Ebenen war sehr herausfordernd und verlangte viel Engagement und Eigeninitiative von den Beteiligten. Für die bemerkenswerte Umsetzung ihres Projektes erhielt die Schule Hutten den Bigler-Preis ([www.biglerpreis.ch](http://www.biglerpreis.ch)).

### h) Evaluation

Die Schulleitung führte eine Befragung der Beteiligten (Schüler/-innen, Eltern, Projektgruppenmitglieder) durch und in den Klassen wurden im Klassenrat Auswertungs-Gespräche geführt.

### i) Kosten

Gesamtkosten: Fr. 66'400.-

Unterstützungsbeitrag durch éducation21: Fr. 10'000.-

Weitere Einnahmen: Tickets, Programmverkauf, Eigenleistung, Sponsoring (Elternrat, Schulkredit, Kreisschulpflege, Frauenverein, Quartierverein)

### j) Kontakt

Primarschule Hutten, Huttenstrasse 14, 8006 Zürich, [www.stadt-zuerich.ch/schulen/de/hutten.html](http://www.stadt-zuerich.ch/schulen/de/hutten.html)

Kontaktperson: Rita Ackermann (Schulleitung)

### k) Bezug zu den BNE-Kompetenzen

Partizipieren (vgl. Kompetenzen-Baustein «[Partizipieren](#)»)

## l) Bezug zum Lehrplan 21

NMG.10. | 7: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Anliegen einbringen sowie politische Prozesse erkennen und gestalten. Sie können Rechte und Pflichten von Individuen in der Gemeinschaft nennen (insbesondere Kinder- und Menschenrechte).

NMG.11 | 4: Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Werte auf konkrete Situationen beziehen. Sie können in konkreten Situationen oder Berichten die Interessen verschiedener Beteiligter wahrnehmen und auf Gerechtigkeit, Freiheit und Menschenwürde untersuchen.

*Anmerkung: Der Lehrplan 21 befindet sich nach Abschluss der Vernehmlassung in einer Überarbeitungsphase. Alle hier aufgezeigten Verknüpfungen mit dem Lehrplan 21 beziehen sich auf die Konsultationsfassung (Juni 2013).*

## V. Menschenrechte und Menschen mit Behinderungen

Schule:	Kantonsschule Reussbühl	Projektart:	klassenübergreifend, stufengetrennt
Kanton:	Luzern	Schulstufe:	Gymnasium
Anzahl Klassen:	14	Projektdauer:	1 Schuljahr (Mit Aussicht auf Weiterführung)
Anzahl Schüler/-innen:	280		

### a) Themen

Menschenrechte national und international, Menschenwürde, gegenseitige Abhängigkeit von Menschenrechten, Wirtschaft, Geschichte und Philosophie

### b) Projektbeschreibung

Die Kantonsschule Reussbühl führt ein wiederkehrendes Grossprojekt, welches sich über mehrere Jahre erstreckt und die 4., 5. und 6. Klassen des Gymnasiums betrifft. Das Gesamtprojekt der Schule will die Schüler/-innen auf die Thematik der Menschenrechte sensibilisieren. Dazu haben sich die Fachschaften Wirtschaft, Geschichte und Philosophie zusammengeschlossen und das Thema in ihren Unterricht integriert. Die Schüler/-innen setzen sich im Regelunterricht mit den Menschenrechten und den damit verknüpften Themenfeldern Wirtschaft, Geschichte und Philosophie auseinander und reflektieren deren gegenseitige Abhängigkeit. An besonderen Anlässen (Klassenausflüge, Institutionsbesuche, Gastreferate) haben sie die Gelegenheit, Institutionen, Fachpersonen und Betroffene kennenzulernen, welche sich für die Umsetzung der Menschenrechte engagieren. Der Lerninhalt ist Teil der Maturitäts-Prüfungen. Der von é21 unterstützte Projektteil bezieht sich auf die Begegnungsveranstaltungen der Abschlussklassen mit Fachpersonen und Betroffenen am Tag der Menschenrechte. Die Lernenden treffen sich mit Gästen, welche von ihren persönlichen Erfahrungen und ihrem Engagement im Bereich Menschenrechte erzählen. Bisher wurde das Projekt drei Mal durchgeführt. Die Projektinitianten engagierten sich von Beginn an für eine langfristige konzeptionelle Einbindung der Thematik in den regulären Unterrichtsplan. Heute sind die Menschenrechte fixer Bestandteil des Schulplans der Schule Reussbühl. Ausserdem werden in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Menschenrechtsbildung in Luzern jährlich verschiedene Projekte durchgeführt, an denen sich unterdessen auch andere Schulen beteiligen.

### c) Projektziele

- strukturelle Zusammenarbeit der Fachschaften Wirtschaft, Recht, Geschichte und Philosophie
- systematische Integration der Menschenrechte in den Regelunterricht
- persönliche Begegnungsmöglichkeiten für die Schüler/-innen zur vertieften Auseinandersetzung

### d) Lernziele

Die Schüler/-innen

- können bereits bekanntes Wissen über Menschenrechte einordnen;
- kennen den universellen und europäischen Menschenrechtsschutz;
- verstehen den Zusammenhang zwischen Wirtschaftsordnung und Menschenrechten;
- reflektieren die Durchsetzung von Menschenrechten;
- üben sich darin, wertfrei zuzuhören und eigene Urteile zu revidieren.

## **e) Umsetzung**

### *1. Einstiegsphase:*

In den 4. Klassen: Am internationalen Holocaust-Tag arbeiten die Schüler/-innen jeweils während einem halben Tag in der Schule zum Thema Holocaust. Im Regelunterricht der Geschichte, Wirtschaft, Recht oder Philosophie werden die Menschenrechte thematisiert. Dabei werden Querbezüge zwischen den verschiedenen Fachbereichen geschaffen.

In den 5. Klassen: Während einer Sonderwoche beschäftigen sich die 5. Klassen der Fachschaften Geschichte, Philosophie oder Wirtschaft mit den Menschenrechten, indem sie mit externen Institutionen in Kontakt kommen (z.B. Besuch beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg, Treffen mit Professoren der Universität Fribourg, u.Ä.).

### *2. Hauptphase:*

In den 6. Klassen: Am Tag der Menschenrechte werden besondere Begegnungsveranstaltungen mit Betroffenen durchgeführt. In Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Menschenrechtsbildung, Luzern, werden Fachpersonen und Betroffene eingeladen, die von ihrem Leben und Engagement erzählen. Während dem Schuljahr (2 Wochenlektionen) nehmen die Schüler/-innen ausserdem am fächerübergreifenden Unterricht (Wirtschaft, Geschichte, Philosophie) teil.

### *3. Abschlussphase:*

Das Gelernte wird mit matura-wirksamen Prüfungen gefestigt.

## **f) Vernetzung**

Intern: Fachschaften Wirtschaft, Recht, Geschichte, Philosophie

Extern: Fachpersonen der Universität Luzern, Universität Fribourg, Internationales Menschenrechtsforum Luzern. U.a. Parlamentarier, der auf den Rollstuhl angewiesen ist, Menschen mit starker Sehbehinderung (Blindheit), Bewohner/-innen des Paraplegikerzentrums Nottwil, Schauspieler/-innen des Theaters HORA, einem Theater von und mit Menschen mit einer geistigen Behinderung.

## **g) Erfahrungen**

Den Projekt- und Lernzielen wurde erfolgreich nachgegangen. Insbesondere wurde die Verknüpfung von Wissensvermittlung und direkten Begegnungen von vielen Schülerinnen und Schülern wie auch den Lehrpersonen als sehr bereichernd wahrgenommen. Das Interesse der Schüler/-innen war gross. Nicht zuletzt wegen der eigenen Betroffenheit: Zahlreiche Schüler/-innen kennen Menschen mit Behinderungen aus dem Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis. Einzelne gehen mit ihnen gemeinsam zur Schule. Zudem haben viele Schüler/-innen der Kantonsschule Reussbühl Migrationshintergrund. Sie selbst oder ihre Familie kommen aus Ländern, in welchen Menschenrechtsverletzungen ein aktuelles und brisantes Thema sind. Nach mehrmaliger Durchführung wurde deutlich, wie wichtig es ist, die Begegnungssituationen in kleinen, überschaubaren Gruppen zu arrangieren. Dies unterstützte die persönliche Beziehung zu den Eingeladenen und förderte eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der persönliche Fragen gestellt werden konnten.

## **h) Evaluation**

Die Schule verfügt über ein internes Evaluationsteam, welches jeweils eine Befragung der Schüler/-innen mittels Fragebogen durchführt.

### **i) Kosten**

Gesamtkosten: Fr. 12'350.-

Unterstützungsbeitrag é21: Fr. 6'175.-

### **j) Kontakt**

Kantonsschule Reussbühl, 6015 Reussbühl, [www.ksreussbuehl.lu.ch](http://www.ksreussbuehl.lu.ch)

Kontaktpersonen: Frau Karin Zurmühle / Herr Walter Tödtli

### **k) Bezug zu den BNE-Kompetenzen**

Beziehung aufbauen

## VI. Menschenrechte global – Frauenrechte in Appenzell Ausserhoden & Afrika – Kinderrechte

Schule:	Kantonsschule Trogen	Projektart:	klassenübergreifend
Kanton:	Appenzell Ausserhoden	Schulstufe:	9. Klasse (Gymnasium)
Anzahl Klassen:	5	Projektdauer:	4 Monate
Anzahl Schüler:	103		Inkl. 1 Intensivwoche

### a) Themen

Menschenrechte, Frauenrechte, Kinderrechte, historischer Wandel

### b) Projektbeschreibung

Das Projekt richtete sich an die neueintretenden Gymnasiast/-innen und machte diese mit Fragen rund um das Thema Menschenrechte im lokalen und globalen Umfeld vertraut. Neben der Arbeit im regulären Geschichts- und Deutschunterricht nahmen die Schüler/-innen an interaktiven Workshops teil. Das Projekt vereinte lokale Bezüge (z.B. Frauenstimmrecht im Kanton Appenzell) mit der globalen Perspektive (z.B. Frauenrechte in Afrika). Die Teilnahme an den klassenübergreifenden Workshops unterstützte die neueintretenden Schüler/-innen darin, zu einer Gemeinschaft zusammenzufinden. Das Projekt wurde 2011 zum dritten Mal erfolgreich durchgeführt.

### c) Projektziele

- Sensibilisierung der Schüler/-innen im Bereich Menschen-, Frauen- und Kinderrechte
- Durchführung einer Schwerpunktwoche mit Workshops
- Anbieten eines Anlasses zur Gruppenbildung für die neueintretenden Schüler/-innen

### d) Lernziele

Die Schüler/-innen

- erwerben Wissen zum historischen Wandel der Institution Familie;
- kennen die Geschichte der Menschen-, Frauen- und Kinderrechte in der Schweiz, im Kanton Appenzell und in zwei ausgewählten Ländern Afrikas;
- üben sich in der Umsetzung von Toleranz und Respekt gegenüber anderen Menschen;
- bilden einen Gemeinschaftsgeist mit ihren neuen Mitschülerinnen und Mitschülern.

### e) Umsetzung

#### 1. Einstiegsphase:

Arbeit im regulären Geschichts- und Deutschunterricht. Auseinandersetzung mit den Themen Menschenrechte, Frauenrechte, Kinderrechte, Familiengeschichte. Grundlage boten ein von den Lehrpersonen gemeinsam erarbeitetes Unterrichtsdossier sowie ein Film über das Frauenstimmrecht im Kanton Appenzell.

#### 2. Hauptphase:

Schwerpunktwoche mit Workshops. Die Workshops wurden einerseits von Lehrpersonen geleitet, andererseits wurden Bildungs-Angebote von ausserschulischen Institutionen in Anspruch genommen (NCBI

und Kinderdorf Pestalozzi). Gearbeitet wurde in der Schule selbst oder in einer ausserschulischen Institution (Kinderdorf Pestalozzi).

Workshop-Themen waren folgende:

- 62 Jahre Menschenrechte, Frauenrechte in der Schweiz & Afrika (geleitet durch Lehrpersonen): Wissensvermittlung und Arbeit mit Fallbeispielen und dem Film „Kämpfen für die Demokratie – Frauen-Power in Afrika“
- Kampf für Demokratie – Frauen-Power in Afrika (geleitet durch Lehrpersonen): Wissensvermittlung und Reflexion zum Film „Kämpfen für die Demokratie – Frauen-Power in Afrika“
- Flüchtlinge berichten über ihre Erfahrungen (geleitet durch NCBI).
- Kontroverse Themen (geleitet durch NCBI): interaktive Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansichten, Training für das Führen von Streitgesprächen
- Gender-Fragen (geleitet durch NCBI): interaktive Auseinandersetzung mit Fragen rund um die Geschlechterrollen
- Vorurteile abbauen (geleitet durch NCBI): interaktive Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen
- Antisemitismus: Gespräche mit einem Opfer der Shoa (geleitet durch NCBI): Betroffene berichten über ihre Erfahrungen.
- Besuch des Kinderdorfs Pestalozzi (geleitet durch Kinderdorf Pestalozzi & Lehrpersonen): Kennenlernen der Institution & Aktivitäten
- Plakatsession (geleitet durch Lehrpersonen): Reflexion der Erfahrungen und kreative Gestaltung von Plakaten

### 3. Abschlussphase

Klassenlektüre im Deutschunterricht. Aufsatzwettbewerb zum Thema Menschenrechte inkl. Prämierung des besten Aufsatzes und Veröffentlichung auf der Homepage. Plakatsession mit Reflexionen zum Gelernten, Ausstellung im Schulhaus.

#### f) Vernetzung

Intern: 11 Lehrpersonen (Klassen-, Geschichts- & Deutschlehrkräfte), Schulleitung

Extern: 5 Fachpersonen für Workshops (NCBI, Kinderdorf Pestalozzi), 5 Gäste (Flüchtlinge und Opfer der Shoa)

#### g) Erfahrungen

Den Projekt- und Lernzielen konnte erfolgreich nachgegangen werden. Die Teilnahme an interaktiven Workshops und die Kontaktmöglichkeiten förderten das Interesse am Thema sowie den Teamgeist. Die Leitung der Workshops durch externe Fachpersonen wurde als wertvoll und konstruktiv erlebt, einerseits wegen der grossen Fachkompetenz, andererseits auch weil die Lehrpersonen so die Möglichkeit hatten, Schüler/-innen und die Klassendynamik aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

#### h) Evaluation

Die Inhalte der Projektarbeiten waren Teil von Semester- und Maturaprüfungen.

#### i) Kosten

Gesamtkosten: Fr. 26'700.-

Unterstützungsbeitrag éducation21: Fr. 10'000.-

## j) Kontakt

Kantonsschule Trogen, Kantonsschulstrasse 20-29, 9043 Trogen, [www.kst.ch](http://www.kst.ch)  
Kontaktperson: Erich W. Fässler (Prorektor)

## k) Bezug zu BNE-Kompetenzen

### Systemisches Denken

## l) Bezug zum Lehrplan 21

RZG.3|2: Die Schülerinnen und Schüler können die Situation exemplarischer Bevölkerungsgruppen untersuchen und setzen sich mit Kriterien für faire Lebensbedingungen auseinander (z.B. Kinderrechte, Recht auf Bildung, Frauenförderung).

RZG.8|2: Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären. Sie können die Menschenrechte erläutern und die Geschichte und Entwicklung der Menschenrechte erklären.

WAH.3|2: Die Schülerinnen und Schüler können Gestaltungsspielräume in Arbeitswelten vergleichen. Sie können familiäre, geschlechtsspezifische und kulturelle Einflüsse in Bezug auf Arbeitswelten reflektieren (z.B. Berufswahl, Vorstellungen zu Haus- und Familienarbeit, Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit).

ERG.1|2: Die Schülerinnen und Schüler können Geschlecht und Rollen reflektieren. Sie können Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf Geschlecht und Rollenverhalten in der Gruppe formulieren, mit anderen austauschen und respektvoll diskutieren.

ERG.3|2: Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Werte auf konkrete Situationen beziehen. Sie können alltägliche Situationen und gesellschaftliche Konstellationen im Hinblick auf Gerechtigkeit, Freiheit, Verantwortung und Menschenwürde betrachten und beurteilen.

*Anmerkung: Der Lehrplan 21 befindet sich nach Abschluss der Vernehmlassung in einer Überarbeitungsphase. Alle hier aufgezeigten Verknüpfungen mit dem Lehrplan 21 beziehen sich auf die Konsultationsfassung (Juni 2013).*